



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Freytag. Was Christus biß auff das dreyszigste Jahr gethan.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

keit. Also sollen auch deine Werck beschaffen
 seyn/das Gott an ihnen ein Wolgefallen habe/
 und die es sehen preysen den Vatter der
 im Himmel ist. Wan du hierinnen dein
 Absehen allein auff die Menschen hast/so ist es
 ein eytelkeit; Hast du es allein auff Gott/ so
 ist es gut: Hast du es aber auff Gott/ und
 den Menschen/ so ist es am allerbesten.

Freitag.

**Was Christus bis auff das dreyszigste
 Jahr gethan.**

Betrachte. 1. Das Christus/wie ih-
 rer viel der Gelehrten darfür halten
 diese Jahr hindurch dem beschaw-
 lichen Gebett obgelegen. Bilde dir derowegen
 ein/er werde von dem werck der Erlösung mit
 dem himmlischen Vatter gehandelt/die Streit-
 bare Kirchen angeordnet/ der Menschen sün-
 den beweynet/ den zorn Gottes gestillet/ und
 umb versöhnung angehalten haben 2c. Ist
 auch kein zweyffel/das er dich/und deine sünd
 in diesem seinem beschawlichen Gebett werde
 vor Augen gehabt haben: Er gedachte deiner
 wider all dein Verdienen/ auß seiner lautern
 M v Güte.

Güte. Ubergib derhalben dieser alle deine
Schulden mit reumütigkeit/ und gnaden-
derung durch diejenige Zäher/ die er dazumal
len vergossen hat. Sey auch gestiffen/ daß
du hinfuro ihm vielmehr ein Freud als
kentend verursachest.

2. Betrachte daß er nicht ohne sonder-
ren Trost der allerseeligsten Jungfrauen
des H. Josephs sich mit ihnen werde un-
ter haben/ dessen gespräch/ wie zu glauben
meistentheils von der Güte/ und barmherzig-
keit Gottes und von dem Werck der Erlösung
zu welchem ziel er auff diese Welt kommen
wird gewesen seyn. Erwege was belieben
anmutung beyde Eltern auß diesem welt-
geschöpffe haben? und lehre das/ so du
Nechsten tröstet und zur gottseligkeit er-
tert/ in das Gespräch einführen: sonst
es entweder nicht ohn verbrechen abgehen
die zeit unnütz angewendet werden. Wie
du dich bishero hierinnen verhalten?

3. Betrachte er habe den handwerck
Aemptern abgewartet/ und nach vieler
duncken das Zimmerwerck getrieben.
welchem zu schliessen/ daß er dem H. Joseph
die tägliche nahrung zu gewinnen an die ha-

gangen. Ein solches mühsames Leben führte
 Jesus/ in dem doch nicht zu ihm/ sondern zu
 dir gesagt ward. In dem Schweiß dei-
 nes Angesichts solt du dein Brot
 essen. Und du solt dich dem müßiggang erge-
 ben? Er achtete es nicht/ daß er nit predigte/
 noch Wunderzeichen zum Hehl der Menschen
 wirkte; Sonderen liesse sich mit dem ver-
 gnügen/ daß er wuste/ das Gott gefällig wäre.
 Lehrne dem nachkommen/ was dir vom Ge-
 horsam auferlegt wird/ wan es dich schon ge-
 düncken solte/ daß du mit nichten/ oder nicht
 deinen von Gott verleyhnen Gaben und Ver-
 mögen gemäß von deinen Obern beschäftiget
 sehest. Es ist gnug/ so du dasjenige thust/wel-
 ches du weißt/ daß es Gott mittels des Gehor-
 sams gefällig ist.

Sambstag.

Was für Tugenden Christus in sei-
 ner Jugend erwiesen.

Betrachte daß weilen Christi Leben
 ein Vorbereitung zum Tod gewe-
 sen/also habe er auch forderst wollē
 ein